



Newsletter Nr. 4 / Februar 2013

## SCHLAUE PERSPEKTIVEN 4

### SCHLAU für Real- und Wirtschaftsschülerinnen: Ausbildung als Berufschance nach der mittleren Reife

„Realschüler machen die mittlere Reife und danach eine Banklehre“ – dieses Bild steckt noch in vielen Köpfen. Dabei sieht die Realität vieler Real- und Wirtschaftsschüler nach dem Abschluss leider oft anders aus:

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler gehen – oft weniger aus Interesse als aus Mangel an Informationen und konkret greifbaren Alternativen – weiter den Weg der schulischen Ausbildung (z. B. an der Fachoberschule). Für viele stellt sich dieser aufgrund besonderer Anforderungen an Lernverhalten und Leistung dann aber leider als Sackgasse heraus: Häufig brechen die jungen Menschen noch während oder nach der Probezeit den schulischen Weg ab und müssen sich komplett neu orientieren. Auch die besorgniserregenden Zahlen zur Arbeitslosigkeit junger Menschen mit mittlerem Schulabschluss sowie die Anzahl von Real- und Wirtschaftsschulabsolventen ohne Ausbildungsabschluss (BiBB, 2002; Bertelsmann, 2010) belegen: Die mittlere Reife allein garantiert heute keinen sicheren Übergang ins Berufsleben mehr. ▶



**Dr. Hans-Dieter Metzger:**

Seit dem letzten Newsletter haben sich die Ereignisse bei SCHLAU geradezu überschlagen. Im September gingen wir mit unserem neuen Angebot für Real- und Wirtschaftsschüler und -schülerinnen an den Start. Gleichzeitig traten wir in eine enge inhaltliche und organisatorische Kooperation mit dem bewährten Projekt „Azubis begleiten Schüler“ (AbS). Im November präsentierte SCHLAU auf Einladung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus das Konzept „Übergangsmanagement aus einer Hand“ auf einer Fachtagung der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK). Im Januar schließlich durften wir den Bundespräsidenten, seine Lebensgefährtin Daniela Schadt, Staatssekretär David Gill, den Präsidenten des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, Oberbürgermeister Dr. Maly, Schulbürgermeister Dr. Gsell, die Geschäftsführerin der Nürnberger Arbeitsagentur sowie weitere hohe Gäste in den Räumen der Koordinierungsstelle SCHLAU begrüßen. Über die ersten drei Themen und einen Besuch beim Netzwerkpartner „Federal Mogul“ berichten wir in diesem Newsletter. Dem Besuch des Bundespräsidenten haben wir eine eigene Publikation gewidmet.

Ich wünsche mir Ihr Interesse für diese Nachrichten aus der Koordinierungsstelle und würde mich über Anregungen und Kommentare von Ihrer Seite sehr freuen.



Johanna Spann, Claudia Lehnerer, Christine Glocke



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen  
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus



EUROPÄISCHE UNION  
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS  
ESF IN BAYERN  
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN



Bundesagentur für Arbeit  
Agentur für Arbeit Nürnberg

- Das neue Angebot „SCHLAU für Real- und Wirtschaftsschüler/-innen“ will mit frühzeitiger Berufsorientierung gegensteuern: Ergänzend zu den berufsorientierenden Maßnahmen der Schulen und in enger Zusammenarbeit mit Schule, Berufsberatung und Netzwerkpartnern erhalten Real- und Wirtschaftsschüler/-innen die Chance, in Kleingruppen das Thema „Beruf und Ausbildung“ für sich konkret zu bearbeiten und auch die Perspektive einer dualen Ausbildung für sich in den Blick zu nehmen.

Im gemeinsamen Austausch (d. h. innerhalb einer meinungsbildenden „Peer-Group“) erarbeiten die Jugendlichen in Workshops Themen der Berufskunde, trainieren Bewerbungsverhalten oder bereiten sich konkret auf Auswahlgespräche vor. Spannende Gruppenaktionen (z. B. ein Outdoor-Training oder ein Training zur Körpersprache) bieten die Gelegenheit sich „auszuprobieren“ und ausbildungsrelevante persönliche Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Schließlich erhalten die Jugendlichen bei Betriebsbesuchen und -erkundungen Einblicke in Berufsfelder und Ausbildungsberufe aus „erster Hand“. Insgesamt stehen 13 pädagogische Module zur Verfügung, die von den beteiligten Schulen passgenau ausgewählt werden können, um eine zielführende Ergänzung zum Berufsorientierungsangebot der Schulen und der Berufsberatung zu gewährleisten. Unterstützt durch motivierende Einzelberatungen und die Begleitung von passgenauen Bewerbungen, verfolgen die Schülerinnen und Schüler den mithilfe der Sozialpädagoginnen entwickelten individuellen Berufswegeplan, der zu ihren Potenzialen und ihrer Persönlichkeit passt. Großer Wert liegt dabei auf der Erarbeitung von Handlungsalternativen, die Perspektiven weisen, wenn es mit der anvisierten Banklehre nicht klappt.

Zum Januar 2013 sind bereits 9 Schulen mit 13 Schülergruppen am Start, d. h., es nehmen 140 Schülerinnen und Schüler teil. Sie werden durch unsere SCHLAU-Sozialpädagoginnen Christina Glocke und Johanna Spann engagiert betreut und wertschätzend beraten.

Das Projekt wird von der Agentur für Arbeit sowie dem Europäischen Sozialfonds Bayern gefördert.

**Kontakt:** Claudia Lehnerer

## „Grenzen überwinden – Zusammenarbeit organisieren“

### Zweitägige Fachtagung der Kultusministerkonferenz zum Übergang Schule – Beruf

„Ein erfolgreicher Übergang von der Schule in das Erwerbsleben ist von entscheidender Bedeutung für die gesellschaftliche und berufliche Teilhabe junger Menschen wie auch für die Sicherung des Fachkräftebedarfs in Deutschland.“ Mit diesen Worten eröffnete der Präsident der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK), Hamburgs Bildungsminister Jens Raabe, eine zweitägige Fachtagung zum Stand der Entwicklung und Angebote an dieser entscheidenden Schwelle. Dabei ging es weniger um neue Konzepte als vielmehr darum, erfolgreiche Programme auf die Gelingensfaktoren hin zu untersuchen. In sechs Foren wurden die zentralen Handlungsfelder des Übergangsgeschehens in den Blick genommen. SCHLAU war als bayerisches Leuchtturmprojekt mit dabei. Projektleiter Hans-Dieter Metzger und Peter Haas von der Nürnberger Arbeitsagentur berichteten Fachleuten aus

Landesministerien, Bundesministerien und der Bundesagentur für Arbeit über das Zusammenwirken von Berufsberatung und Projektarbeit in Nürnberg.

Am Ende der Tagung bestand unter den Fachleuten Einigkeit, dass für den erfolgreichen Übergang alle Akteure und Anbieter Hand in Hand zusammenarbeiten müssen, damit nach der allgemeinbildenden Schule der direkte Einstieg in die Berufsausbildung gelingt.

Die Ergebnisse der Fachtagung werden nach einer Auswertung von der Kultusministerkonferenz in die Arbeit des Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftesicherung 2010–2014 eingebracht.



## SCHLAUe Netzwerkpartner



### Federal Mogul

Erfolgreiche Arbeit am Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung basiert auf einem weit gespannten Netzwerk. Der Ausbildungsbetrieb Federal Mogul ist ein Netzwerkpartner der ersten Stunde, die vom Ausbildungsleiter Willy Weigand ermöglichte Betriebserkundung für künftige Azubis ein Beispiel, wie alle Nutzen aus einer solchen Netzwerkbeziehung ziehen. Die jungen Leute sollten ganz praktisch erleben können, wie eine Ausbildung in diesem metallverarbeitenden Betrieb abläuft und welche Anforderungen an sie gestellt werden.

Grundregel, das wurde den jungen Besuchern eingeschärft, ist die Beachtung aller Vorschriften zur Arbeitssicherheit: Kein Schmuck, keine weiten Kleidungsstücke, keine Bändchen am Pullover dürfen getragen werden. In blaue Schutzmäntel eingehüllt und mit einer Schutzbrille ausgestattet, konnten die jungen Leute verfolgen, wie in der Gießerei 700 Grad heißes, flüssiges Aluminium gegossen wird und wie komplexe Arbeitsvorgänge in endlos langen Fertigungsstraßen gesteuert werden. Im Anschluss an die Werksführung durften die Schülerinnen und Schüler in der Lehrlingswerkstatt unter Anleitung und Aufsicht von Auszubildenden ein eigenes Werkstück

anfertigen. Mit viel Geduld leiteten die Azubis die Jugendlichen an und zeigten ihnen, wie Platinen gelötet, Bolzen gefräst und Metallverbindungen geschweißt werden. Auf diese Weise wurde den Schülerinnen und Schülern vermittelt, dass Fingerspitzengefühl, Konzentration, Ausdauer und eine ruhige Hand nötig sind, um zu solch präzisen Ergebnissen zu gelangen, wie sie der Arbeitsprozess verlangt und die Kunden erwarten.



Das Zusammensein beim leckeren Mittagessen in der Werkskantine bot abschließend Gelegenheit, das Erlebte zu überdenken und Fragen zur Ausbildung und zum Bewerbungsverfahren an den Ausbildungsleiter und die Azubis zu stellen. Die jungen Leute waren von dieser Betriebserkundung begeistert. Man darf gespannt darauf sein, wie sich die Ausbildungswünsche weiter entfalten.



## SCHLAUe Berufswege

Mit diesem Interview setzen wir unsere Serie von Berichten ehemaliger SCHLAU-Teilnehmer fort:

**F:** Enno wurde im Schuljahr 2008/09 bei seiner Suche nach einem Ausbildungsplatz von der Koordinierungsstelle SCHLAU beraten und im Bewerbungsverfahren begleitet. Damals bewarb er sich für eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik bei der Firma Federal-Mogul Nürnberg GmbH. Jetzt steht er kurz vor der Abschlussprüfung. In diesem Interview blickt er auf seinen Weg der erfolgreichen Berufswahl zurück.

**F:** Enno, wie bist du vor dreieinhalb Jahren zu deinem Beruf gekommen?

**E:** Ich bin durch SCHLAU zu meinem Ausbildungsplatz gekommen. Ich habe bei Federal-Mogul ein Probevorstellungsgespräch gemacht. Zwei Monate später rief der Ausbildungsleiter von Federal-Mogul, Herr Weigand, bei mir an und fragte mich, ob ich bei ihm eine Ausbildung machen möchte. Es war noch eine Ausbildungsstelle als Elektroniker für Betriebstechnik frei. Ich habe nicht lange überlegt und zugesagt.

**F:** Mit welchen Erwartungen bist du in deine Ausbildung gegangen?

**E:** Ich wollte lernen, wie das Berufsleben abläuft. Außerdem wollte ich einen zukunftssträchtigen Beruf erlernen.

**F:** Wie erging es dir in der Berufsschule?

**E:** Am Anfang war es hart, viele Mitschüler kamen von der Realschule und vom Gymnasium. Vor allem in Mathe haben diese Schüler vieles schon gekonnt, zum Beispiel das Umstellen von Formeln. Für mich war das neuer Stoff. Wenn man sich hinsetzt und lernt, kann man es schaffen, aber für einen Hauptschüler ist es nicht einfach. Die Lehrer richten sich nach dem Wissensstand der Mehrheit in der Klasse und machen mit dem Lehrstoff schnell weiter.

**F:** Was hast du in deiner Ausbildung gelernt?

**E:** Soziale Kompetenz habe ich schon mitgebracht, da musste ich nicht viel

dazu lernen. Gelernt habe ich viel im technischen Bereich wie zum Beispiel Elektronik oder den Umgang mit Messgeräten. Außerdem habe ich gelernt, wie man mit Vorgesetzten, bzw. allgemein mit Menschen umgeht.

**F:** Gibt es etwas, was du an deiner Ausbildung besonders gut findest?

**E:** Die Ausbildungsstruktur in meiner Firma finde ich gut. Ich durfte schon nach einem halben Jahr meiner Ausbildung in die Abteilung Instandhaltung im Werk wechseln und habe dort viel von den Gesellen und Meistern gelernt. Wochenweise war ich immer wieder in der Lehrwerkstatt, wo ich dann etwas Neues dazu gelernt habe. Bereits im dritten Lehrjahr konnte ich in der Instandhaltung selbstständig Aufgaben übernehmen.

**F:** Was empfehlst du jungen Menschen, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind?

**E:** Sie sollten wissen, was sie wollen und ob sie sich eine Ausbildung im technischen Bereich zutrauen. Sie sollten sich über die Firma informieren, in der sie sich bewerben. Die Bewerbung sollte in Ordnung sein.

**F:** Du wirst im Februar 2013 deine Ausbildung abschließen. Wie geht es bei dir weiter?

**E:** Obwohl ich als zusätzlicher Auszubildender eingestellt wurde, werde ich nach meiner Ausbildung für ein Jahr in der Instandhaltung übernommen. Was ich danach machen werde, weiß ich noch nicht genau. Ich werde mich auf jeden Fall weiterbilden.

**F:** Für deine Abschlussprüfung drücke ich dir die Daumen und wünsche dir für deinen weiteren Berufsweg alles Gute! Vielen Dank, dass du dich zu diesem Interview bereit erklärt hast.

## SCHLAUer Spruch



BBK



Bereits zum zwölften Mal fand vom 10.12. bis 13.12.2012 der Berufsbildungskongress unter dem Motto „Find' heraus, was in dir steckt“ im Messezentrum Nürnberg statt. Ziel dieser vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen initiierten Veranstaltung ist es, Jugendlichen ein Forum für die Berufsorientierung zu bieten. Nicht weniger als 55.000 Schülerinnen und Schüler sowie 10.000 Fachbesucher konnten sich in den Hallen über eine Vielzahl von Ausbildungsberufen und -unternehmen informieren. SCHLAU stand den jungen Menschen mit einem eigenem Stand auf dem „Marktplatz der Kulturen“ zur Verfügung.

AbS

„Azubis begleiten Schüler“ – der Name ist Konzept: In einem spannenden Programm über 6 Projektstage begleiten Auszubildende aus Nürnberger Betrieben jeweils eine 7. Klasse von 12 Nürnberger Mittelschulen bei ihren allerersten Schritten zum Thema Beruf. Durch die organisatorische Anbindung an die Koordinierungsstelle SCHLAU seit diesem Schuljahr profitiert AbS u.a. vom umfangreichen SCHLAU-Netzwerk. Und die beteiligten Schülerinnen und Schüler kommen bereits mit 13/14 Jahren zum ersten Mal mit der Koordinierungsstelle in Kontakt.



Foto: Martin Mittmann

Infos: [www.abs-nbg.de](http://www.abs-nbg.de)  
Kontakt: Claudia Lehnerer

### Neue SCHLAU-Homepage ist online!

Alle Informationen zu unseren verschiedenen Angeboten, die Kontaktdaten der SCHLAU-Mitarbeiterinnen und Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen sowie unseren jährlichen Tätigkeitsbericht finden Sie auf unserer komplett neu gestalteten Homepage [www.schlau.nuernberg.de](http://www.schlau.nuernberg.de).

### Bewährte Kooperation mit der Universität:

## SCHLAU in der Lehrerbildung

Inzwischen ist es schon gute Tradition, dass sich SCHLAU mit seinem spezifischen Fachwissen zum Übergang Schule – Beruf an der Ausbildung von Lehramtsstudentinnen und -studenten beteiligt. Auch in diesem Semester übernahmen Mitarbeiterinnen gerne die Aufgabe, in zwei Modulen die angehenden Lehrkräfte über Systematik und Verfahren der Berufsorientierung an Schulen zu informieren und ihnen einen Einblick in die praktische Arbeit zu vermitteln. Nach gemeinsamer Auffassung der Universitätsdozentin Alexandra Wierer und von SCHLAU ist es unerlässlich, die Frage nach dem gelingenden Anschluss bereits während des Studiums zu thematisieren.

## Sparda-Bank Nürnberg zeichnet SCHLAU aus

### Sparda-Bank Nürnberg zeichnet SCHLAU für nachhaltige Projektarbeit aus

Im November 2012 konnte die Sparda-Bank Nürnberg ihr 190.000stes Mitglied begrüßen. Dieses positive Geschäftsergebnis nahm die Sparda-Genossenschaftsbank zum Anlass, insgesamt 19.000 Euro für herausragende gemeinnützige Zwecke zu spenden. Ausgewählt wurden die Initiative SCHLAU sowie die Elterninitiative für krebskranke Kinder e.V. Die Entscheidung, die Prüfungsvorbereitungskurse von SCHLAU mit dieser großzügigen Zuwendung zu bedenken, begründet Stefan Schindler, stellv. Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Nürnberg, mit diesen Worten: „Für eine gute Bewerbung sind die Schulabschlussnoten von elementarer Bedeutung. Die Vorbereitungskurse des Projekts tragen deshalb zu einer erfolgreichen Zukunft der Schüler bei. Es freut uns, dass die Kurse mit unserer Unterstützung weiterhin stattfinden können.“ Wir freuen uns vor allem über die Anerkennung unserer Arbeit und selbstverständlich auch über das Preisgeld. Denn die großzügige Spende ermöglicht es uns, die vollständig auf Spendengelder angewiesenen,



stark nachgefragten Prüfungsvorbereitungskurse für Mittelschüler erneut im Jahr 2013 durchführen zu können.

## Versteckt, verdeckt, vergessen

Der Funkstreifzug, die „kritische Sendung zum Wochenende“ der Radiosendung „B5 aktuell“, kennt kein Tabu. Die „Macher“ recherchieren Woche für Woche gesellschaftliche Vorgänge, die im Argen liegen. Sie decken Missstände auf, beleuchten Hintergründe, üben konstruktive Kritik, regen Verantwortliche zum Nachdenken an.

Der Beitrag vom 20.01.2013 „Versteckt, verdeckt, vergessen – Wie Bayern die Jugendarbeitslosigkeit schön rechnet“ befasst sich mit dem Thema Jugendarbeitslosigkeit und geht auf die Triftigkeit der statistischen Angaben ein. Er nennt das Projekt „Joblinge“, und gegen Ende werden die drei Nürnberger Projekte (SCHLAU Mittelschule, SCHLAU BVJ, SCHLAU Real- und Wirtschaftsschule) als beispielhaft beschrieben.

Link zum Hörfunkbeitrag:  
<http://www.br-online.de/podcast/mp3-download/b5aktuell/mp3-download-podcast-funkstreifzug.shtml>

## Impressum

Stadt Nürnberg  
Übergangsmanagement Schule – Beruf  
Koordinierungsstelle SCHLAU

Schoppershofstraße 80, 90489 Nürnberg,  
Tel.: 231 14285, Fax: 231 4507,  
[info.schlau@stadt.nuernberg.de](mailto:info.schlau@stadt.nuernberg.de),  
[www.schlau.nuernberg.de](http://www.schlau.nuernberg.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Hans-Dieter Metzger